

Rückblick Krippenspiel 2023

Simone Gröschel

Bei unserem diesjähriges Krippenspiel, von Gert van den Brink, ging es wild daher. Die Herberge von Rachel war durch die Volkszählung so voll wie nie. Es entstand ein völliges Chaos, das sich letztlich durch die Geburt Jesu in Eintracht, Ruhe und Frieden auflöste.

„Die Herberge ist voll“



Ich glaube, auch wir haben den Zauber dieser Nacht allen Anwesenden gebracht, wenigstens für eine gewisse Zeit. Es gab berechtigter Weise viel Applaus und ich hoffe doch, dass dieser wieder alle motiviert, auch in diesem Jahr dabei zu sein. Aus den vielen Treffen hat sich schon eine schöne Gemeinschaft entwickelt. Als Dankeschön freuen sich vor allem die Kinder auf einen gemeinsamen Ausflug; es soll nach Berlin gehen. Davon werden wir Euch berichten, wenn es uns gelingt, einen gemeinsamen Tag zu finden. 😊

Gelegenheit zur Beichte:

- immer nach der Heiligen Messe
dienstags, donnerstags und freitags, sowie nach Absprache mit dem Pfarrer



MARIENBOTE

**Katholische Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt
Schwedt / Angermünde**

**Februar und März
2024**



Pfarrei Mariä Himmelfahrt Schwedt / Oder — Angermünde

Kirche Schwedt „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus: **Louis-Harlan-Str. 3
16303 Schwedt/Oder**
Telefon: **03332-22091 / Fax: 03332-524201**
Pfarrbüro: Gerhard Dyrba
info@schwedt-katholisch.de
Dienstag + Freitag: **08.00 - 14.00 Uhr**
PGR-Vorsitzender: Detlef Schengber
Internet: www.schwedt-katholisch.de

Pfarradministrator:
Pfarrer **Piotr Szczerbaniewicz**
Tel.: 03332 - 8334182
Diakon:
Georg Richter
Tel.: 0172/ 62 40 273
diakon@schwedt-katholisch.de

Kirche Angermünde „Mariä Himmelfahrt“

Pfarrhaus Gartenstraße 3
16278 Angermünde

Pfarrer Alfred Gesikiewicz, Pfr. i. R.

Konto der Pfarrei IBAN: DE 42 1705 2302 0037 0004 97, BIC : WELADED 1 UMX
Mit einer Spende unterstützen Sie die Arbeit der Gemeinde und die Herstellung des Pfarrbriefes!

Impressum:

Pfarrbrief der katholischen Gemeinde Schwedt, herausgegeben vom Pfarrgemeinderat V.i.S.d.P.: Pfr. Piotr Szczerbaniewicz - Pfarradministrator, Auflage: **250 Stück**

Redaktion: Gerhard Dyrba, Simone Gröschel, Manuela Jelonek, Wolf Mieczkowski, Regine Franke
E-Mail: pfarrbrief@schwedt-katholisch.de

Für die nächste Ausgabe: Redaktionsschluss: 14.03.24 Erscheinungstermin: 30.03.24

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge unter Umständen zu berichtigen oder zu kürzen. Haben Sie wichtige Hinweise, Korrekturvorschläge oder Ergänzungen bzw. Verbesserungen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Redaktion. Herzlichen Dank!



Ich sterbe nicht;

Ich gehe ins Leben ein.

Theresia vom Kinde Jesu

Heiligenfeste im Februar

- 02.02.: Darstellung des Herrn
—> Kollekte für die Gemeinde
- 03.02.: Ansgar, Bischof, Glaubensbote in Skandinavien (865) Blasius, Märtyrer (um 316)
- 04.02.: 5. Sonntag im Jahreskreis**
—> Kollekte für die Gemeinde
- 05.02.: Agatha, Jungfrau, Märtyrerin in Catania (um 250)
- 06.02.: Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki (1597)
- 07.02.: Petro Werhun, Priester, Märtyrer (1957)
- 08.02.: Hieronymus Ämiliani, Ordensgründer (1537)
- 10.02.: Scholastika, Jungfrau (um 547)
- 11.02.: 6. Sonntag im Jahreskreis**
—> Kollekte für unsere kath. Schulen
- 14.02.: Aschermittwoch**
—> Kollekte für die Gemeinde
- 17.02.: Die heiligen Gründer des Servitenordens
- 18.02.: 1. Sonntag der Fastenzeit**
—> Kollekte zur Förderung der Caritasarbeit
- 21.02.: Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer (1072)
- 22.02.: Kathedra Petri
- 23.02.: Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer (155)
- 24.02.: Matthias, Apostel
- 25.02.: 2. Sonntag der Fastenzeit**
—> Kollekte für die Gemeinde

Heiligenfeste im März

- 03.03.: 3. Sonntag der Fastenzeit**
—> Kollekte für die Gemeinde
- 04.03.: Kasimir, Königssohn (1484)
- 06.03.: Fridolin von Säcking, Mönch, Glaubensbote, (7. Jhd)
- 07.03.: Perpetua und Felizitas, Märtyrerinnen (202/203)
- 08.03.: Johannes von Gott, Ordensgründer (1550)
- 09.03.: Bruno von Querfurt, Bischof, Märtyrer (1009), Franziska, Ordensgründerin in Rom (1440)
- 10.03.: 4. Sonntag der Fastenzeit**
—> Kollekte für die Gemeinde
- 14.03.: Mathilde, Gemahlin König Heinrichs I. (968)
- 15.03.: Klemens Maria Hofbauer, Ordenspriester (1820 in Wien)
- 17.03.: 5. Sonntag der Fastenzeit**
—> MISEREOR Fastenopfer gegen Hunger und Krankheit in der Welt
- 18.03.: Cyrill, Bischof von Jerusalem, Kirchenlehrer (386)
- 19.03.: Josef, Bräutigam der Gottesmutter
- 22.03.: Clemens August von Galen, Bischof, (1946)
- 23.03.: Turibio von Mongrovejo, Bischof von Lima (1606)
- 24.03.: Palmsonntag**
—> Kollekte für das Heilige Land
- 28.03.: Gründonnerstag**
- 29.03.: Karfreitag**
—> Kollekte für den Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS)
- 30.03.: Karsamstag**
- 31.03.: Ostersonntag**
—> Kollekte für die Gemeinde

Gebetsmeinung des Hl. Vaters

Februar — Für unheilbar Kranke

Wir beten, dass unheilbar kranke Menschen und ihre Familien immer die notwendig Pflege und Begleitung erhalten, sowohl in medizinischer als auch in menschlicher Hinsicht.

März — Für die neuen Märtyrer

Wir beten, dass diejenigen, die in verschiedenen Teilen der Welt ihr Leben für das Evangelium riskieren, die Kirche mit ihrem Mut und ihrer missionarischen Begeisterung anstecken.

Weihnachtsnachlese aus Angermünde

Gabriele Schenk

Vor 800 Jahren begründete der Heilige Franz von Assisi in Greccio das Krippenspiel. Er rief im Jahr 1223 zwei Wochen vor Weihnachten einen Freund aus der Gegend von Greccio zu sich. „Wenn du willst, dass wir die Geburt Jesu zu Greccio feiern, geh mir voraus und bereite alles vor, was ich dir sage. Ich möchte das in Bethlehem geborene Kind darstellen und sozusagen mit den Augen des Körpers die Not sehen, in der es sich befand, weil ihm das Nötigste für ein neugeborenes Kind fehlte, wie es in eine Krippe gelegt wurde und wie es auf dem Heu zwischen Ochs und Esel lag.“ Die Krippe mit den Tieren und dem frischen Heu, die Scharen der Minderbrüder und ihre Gesänge mit großem Widerhall in der Wildnis - das Krippenspiel wurde eine heilige Feier für alle Sinne.

So oder zumindest so ähnlich können wir es jedes Jahr erleben, wenn die Schwedter Kinder für uns das Krippenspiel aufführen. Es ist immer ein Erlebnis – so auch am 3. Advent 2023. Wir danken uns hiermit noch einmal herzlich bei allen Beteiligten.

Am Heiligen Abend durften wir dann in einer feierlichen Messe mit Herrn Pfarrer Szczerbaniewicz die Geburt unseres Herrn feiern. Obwohl wir schon am Vormittag einen gut besuchten Gottesdienst zum 4. Advent hatten, war die Kirche um 17 Uhr fast voll besetzt. Vielen Dank, Herr Pfarrer, für diesen wunderschönen Tag.



Fotos: G. Schenk



Obwohl bei uns in Angermünde zur Sonntagsmesse kaum Kinder kommen, hat Frau Vietmeier eine Sternsingergruppe zusammengestellt, die am 4. Januar den Segen der Heiligen drei Könige in die Häuser brachte. Zu Beginn gingen die Kinder in die Kirche, bestaunten die Krippe und Frau Vietmeier sprach mit ihnen über das Weihnachtswunder von Betlehem. Dabei kannten sich die Großen schon aus und konnten

mitreden. Dann sangen die Kinder, segneten die Kirche und ein Aufkleber mit dem Segen wurde an die Kirchentür geheftet. Die erste Familie, die nun besucht werden sollte, wohnte gleich um die Ecke und die Kinder konnten die Wohnung zu Fuß erreichen. Die anderen Stationen in Stadt und Land wurden mit dem BONI-Bus abgefahren. So waren die Kinder am Ende zwar müde, hatten aber einen erlebnisreichen schönen Tag hinter sich und vielen Menschen Freude gebracht. So hatten wir in Angermünde eine wunderschöne Weihnachtszeit.

Die Adventszeit davor begann mit einem gut besuchten Konzert regionaler Chöre in unserer Kirche und 5 Nachmittagen der offenen Tür im Rahmen des Gänsemarktes. Die Kirche lud mit ihrem Adventsschmuck – Maria und Josef mit dem Esel, Kerzen, Tannenzweigen und Adventskranz – zu besinnlichem Aufenthalt ein. Diejenigen, die die Kirche offenhielten, wurden mit interessanten Gesprächen mit den Besuchern und aber auch mit stiller Zeit mit Gott beschenkt.

Rückblick auf Veranstaltungen

... Fortsetzung: „Mit den Sternsängern unterwegs“ Annett Gottschlich

unsere Spendenbox trug, spendeten sie spontan € 20,-. Das war unsere erste Spende! Vielleicht war das Geld für die Unfallverursacherin zugleich auch eine Entschuldigung für das Geschehene. Aber für mich war es in diesem Moment die erste Spende für die gute Sache und ich habe mich sehr darüber gefreut. Da kam mir die Idee, unseren ersten Spendern als Dank eines unserer Lieder vorzusingen. Warum sollten wir nur in den Wohnungen singen? Das geht doch auch auf der Straße! Also sangen wir unser erstes Lied – unsere Zuhörer waren begeistert. Wir übergaben ihnen auch unseren Aufkleber. Vielleicht hat unser Beitrag und die Freude, die wir in diesen Minuten trotz Schadensfalles weitergaben, etwas bei ihnen bewegt – nicht nur den Wagen, der in meinen hineinfuhr...

Endlich konnten wir unsere Fahrt beginnen und ernteten an diesem ersten Tag immer wieder Erstaunen darüber, wie viele Könige mit uns unterwegs waren – gut, dass wir meinen 7-Sitzer zur Verfügung hatten. Ohne Auto wäre unsere Tour auch nicht möglich gewesen, da unsere Zieladressen meist weiter auseinanderlagen und daher zu Fuß nicht so gut zu schaffen gewesen wären.

Es war letztlich ein gelungener Nachmittag und ich war angenehm überrascht über die vielen großzügigen Spender, die unsere Sammelbox schnell voller werden ließen.

Bei der zweiten Tour hatte ich „Heimvorteil“, denn wir liefen durch „meine“ Siedlung. Ich hatte bereits im Vorfeld die Leute angerufen, um Besuchszeiten abzusprechen. Außerdem bin ich bei denen, von denen ich keine Telefonnummer hatte, vorbeigegangen, um uns anzukündigen. Dadurch, dass wir dieses Mal nur zu Fuß unterwegs waren, konnten wir an sehr vielen Türen klingeln und singen. Auch hier konnte ich feststellen, wie spendabel die Menschen sind. Da wir allerdings im Vergleich zum Vortag, an dem wir hauptsächlich Gemeindemitglieder besuchten, jetzt bei uns größtenteils fremden Menschen unterwegs waren, waren auch unsere Besuche sehr unterschiedlich gestaltet. Bei einigen wurden wir in die Wohnung gebeten, bei einigen sangen wir vor der Haustür und bei einigen sangen wir vor dem Gartenzaun – und das alles an einem kalten Januartag mit Schneeregen. Da war es gut, dass wir nach der halben Tour bei uns zu Hause einkehren konnten, um uns bei Kakao und Kaffee aufzuwärmen.

Wir haben uns an diesen zwei Tagen als gemischte Gruppe auf den Weg gemacht. Wir haben viel gesungen (ohne instrumentale Begleitung) und vielen Menschen ein Lächeln und manchmal auch Tränen der Rührung ins Gesicht gezaubert. Ich war abends zwar platt, aber auch dankbar für diese Erfahrung.

Ich kann nur hoffen und wünschen, dass immer genügend freiwillige Erwachsene und motivierte Kinder da sind, damit Kinder für Kinder den Segen in die Häuser unserer Stadt und der umliegenden Ortsteile bringen können. Dabei ist es natürlich besonders wichtig, dass Eltern der Gemeinde ihre Kinder unterstützen. Ich fand es schön, unsere Touren gemeinsam mit meinem Sohn Julian gehen zu können.



Mit Stand vom 28.01.24 wurden insgesamt schon **8.031,42 €** gesammelt werden. Vielen Dank hiermit an alle Spender, die so großzügig für die Kinder in der Welt gespendet haben.

Karfreitag: mit der Liebe todernst gemacht

Warum dieser Tag zugleich rabenschwarz und schneeweiß ist

„Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben.“ Das klingt dann so wie der lapidare Nachtrag zu einer Gerichtsakte, die vor zweitausend Jahren geschlossen in die „Ablage“ geraten wäre, wenn es da nicht etwas Außergewöhnliches, Unbegreifliches und Unfassbares um diesen Menschen aus Nazareth gegeben hätte. Dieser „Fall“ wurde schon so oft „aufgerollt“.

Warum musste dieser Jesus sterben?

Ein berühmter Versuch, dieses „Scheitern“ verstehen zu lernen, könnte uns vielleicht deshalb nachdenklich machen, weil der Verfasser seine Wertung bereits vierhundert Jahre vor der Kreuzigung prophetisch vorweggenommen hat. Auf der Suche nach dem „gerechten Menschen“, der ohne jegliches Ansehen der Person die Gerechtigkeit um ihrer selbst willen liebt, unbeirrbar an ihr festhält und bis zum bitteren Ende zu ihr steht, meinte der griechische Philosoph Platon in seinem Werk über den „Staat“: „... dass der Gerechte unter diesen Umständen geißelt, gefoltert, gebunden werden wird, dass ihm die Augen ausgebrannt werden und dass er zuletzt nach Misshandlungen gekreuzigt werden wird.“

Jesus wurde gekreuzigt, weil er mit der Gerechtigkeit, mit der Liebe zu uns „todernst“ gemacht hat. Bis in den allertiefsten Abgrund hinein trug er seine Liebe zu uns. Sogar das engste Tor des Todes engte nicht seine Bereitschaft ein, sich im Auftrag Gottes schützend vor und stützend hinter die Menschen zu stellen. Selbst im Augenblick des sicheren Todes stellt er sich einfühlsam vor die Menschen, wenn er Gott bittet: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen ja nicht, was sie tun!“ (Lukas 23, 34). Zuvor hatte Pilatus den Finger auf das blutende Gesicht des Geschun-

denen gerichtet mit der Bemerkung: „Ecce homo!“ – „Seht, da ist der Mensch!“ Vielleicht hätte er auch oder noch besser sagen sollen: „**Schaut her, was der Mensch fertigbringt!**“

Karfreitag auf der einen Seite: ein rabenschwarzer Tag, denken wir an den Teufelskreis von Haben, Macht, Gewalt und Tod. Karfreitag auf der anderen Seite: ein schneeweißer Tag, denken wir an die Liebe, die allein diesen Teufelskreis durchbrechen kann und uns zum wirklichen Leben führt. Es ist eine Liebe, von der Paulus einmal beinahe enthusiastisch schreibt: „Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Röm 8, 38-39). Eine Liebe, die „todernst“ macht, ist eine Liebe, die lebendig macht, die durch die Angst hindurch geht, von der es im Johannesbrief heißt: „Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht.“ (1 Joh 4,18a).



Foto: G. Dyrba

Stanislaus Klemm, Dipl. Psychologe und Theologe, In: Pfarrbriefservice.de

Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!

Gottesdienste im Februar

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
		Do.	01.02.24		Keine Hl. Messe
18.00 Uhr	Hl. Messe + Kerzenweihe / Blasiussegen	Fr.	02.02.24	09.00 Uhr	Hl. Messe + Kerzenweihe / Blasiussegen
18.00 Uhr	Hl. Messe + Blasiussegen	Sa.	03.02.24		
10.30 Uhr	Hl. Messe + Blasiussegen	So.	04.02.24	08.45 Uhr	Hl. Messe + Blasiussegen
		Mo.	05.02.24		
08.30 Uhr	Hl. Messe +SR	Di.	06.02.24	17.00 Uhr	Komm-nach-Hause-Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	07.02.24		
		Do.	08.02.24	09.00 Uhr	Hl. Messe
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	09.02.24		
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	10.02.24		
10.30 Uhr	Hl. Messe dt./pol. s.S. 7	So.	11.02.24	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	12.02.24		
08.30 Uhr	Keine Hl. Messe	Di.	13.02.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Hl. Messe mit Aschenkreuz	Mi.	14.02.24	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Aschenkreuz
		Do.	15.02.24	09.00 Uhr	Hl. Messe
13.00 Uhr	Requiem für Georg Ziesche	Fr.	16.02.24	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	17.02.24		
10.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe Kreuzweg	So.	18.02.24	08.45 Uhr	Hl. Messe
		Mo.	19.02.24		
08.30 Uhr	Hl. Messe	Di.	20.02.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	21.02.24		
		Do.	22.02.24	09.00 Uhr	Hl. Messe +SR
08.30 Uhr	Hl. Messe	Fr.	23.02.24	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht
18.00 Uhr	Hl. Messe	Sa.	24.02.24		
10.30 Uhr 17.00 Uhr	Hl. Messe Kreuzweg	So.	25.02.24	8.45 Uhr	Hl. Messe



Mit den Sternsingern unterwegs

Annett Gottschlich

So oft es unsere Zeit in den letzten Jahren urlaubs-/ferienbedingt zuließ, haben meine Söhne Fabian und Julian meine Schwestern bei den Sternsinger-Touren begleitet. Auch ich war schon dabei und wusste daher, wie die Hausbesuche ablaufen.

Dieses Jahr habe ich mich erstmals für eigene Touren gemeldet. Und weil Marzena und Daniel dieses Jahr auch zum ersten Mal als Erwachsene die Sternsinger begleiten wollten, haben wir uns zusammengeschlossen und sind die Touren gemeinsam gegangen. Bis auf Julian und Lena, die bei meinen beiden Touren dabei waren, waren wir ansonsten mit wechselnden Kindern unterwegs.

Letztlich waren es zwei gefüllte Nachmittage, die wir mit den Sternsingern unterwegs waren. Ich war froh, dass ich in dieser Zeit Urlaub hatte. Ansonsten ist es schon eine Herausforderung, die Arbeit und die Sternsinger-Touren miteinander zu koordinieren.

Allerdings waren die Vorbereitungen für das Sternsingen sehr holprig. Ich hatte den Eindruck, dass es keine richtig durchdachte Organisation gab. Statt – wie in den vergangenen Jahren üblich – am Samstag mit einem gemeinsamen Frühstück bei uns im Pfarrhaus zu beginnen, wurde ein Termin am Freitagnachmittag gewählt, trotz Parallelveranstaltung (ökumenischer Jugendgottesdienst). Letztlich waren an diesem Freitagnachmittag auch nur wenige Kinder anwesend, so dass wir zusätzlich noch bei uns im Pfarrhaus ein Samstagsfrühstück durchführten, um anschließend mit den Kindern die Lieder üben zu können.

Wie der Anfangstermin im November war letztlich auch der Abschlusstermin der Sternsinger-Aktion unglücklich gewählt. Für Freitagnachmittag (15.1.2024) wurde zu einem Spielenachmittag eingeladen. Auch hier kamen nur wenige Kinder wegen anderweitiger schulischer und sportlicher Termine. Vielleicht können wir hier im nächsten Jahr eine bessere Lösung finden.

Unsere eigentliche Sternsinger-Tour begann am 3. Januar 2024 mit einer kurzen Aussendungsandacht in unserer Kirche. Dabei wurden wir musikalisch auf die kommenden Tage eingestimmt und sangen nochmals gemeinsam einige Sternsingerlieder, um uns anschließend gewappnet mit der Sternsingertasche und allen wichtigen Utensilien auf den Weg zu machen.

Wir waren hochmotiviert und wollten mit meinem Auto zu unserer ersten Adresse durchstarten. Nur leider kam da gerade die Polizei auf uns zu gemeinsam mit einer Frau, die mir mit Bedauern mitteilte, dass sie soeben beim Einparkvorgang auf mein Auto hinten aufgefahren sei. Daher hatte sie auch direkt die Polizei angerufen. So hatte ich mir den Beginn unserer ersten Tour nicht vorgestellt. Na ja, die Polizei ließ sich unsere Papiere geben und verschwand ins Polizeifahrzeug, um die Unfallmeldung zu fertigen. Und wir? Sollten wir jetzt warten und dumm herumstehen? Sollte ich mich über die neue Delle in meinem Auto ärgern und Trübsal blasen?

Sollten die Kinder (wir hatten fünf dabei!) ungeduldig werden, da es jetzt doch noch nicht losgehen konnte? - Nein, es kam ganz anders und bestimmt nicht so, wie Sie es jetzt erwarten würden. Die Unfallverursacherin und ihr dazu gekommener Ehemann kamen mit uns ins Gespräch. Und als wir von der Spendenaktion der Sternsinger erzählten und da Lena gut sichtbar



Foto: R. Franke

Rückblick

Wir trauern um ...

Gerhard Dyrba



Fotos: G. Dyrba

Pfarrer i. R. Horst Pietralla

* 10.07.1933 † 25.11.2023

Gott, der Herr, rief Pfarrer i.R. Horst Pietralla im Alter von 90 Jahren und im 64. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu sich.

Als Christen glauben wir, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen Lebens ganz bei Gott ist. Aus dieser Hoffnung heraus nahmen am 30.11.23, 12.00 Uhr, Gemeindeglieder, Weggefährten, Freunde und Familienangehörige vom Verstorbenen im Rahmen eines Requiem, das Dr. Matthias Heinrich mit weiteren 9 Priestern und Diakonen in der Fialkirche Angermünde feierte, Abschied. Die Kirche war schlicht und einfach hergerichtet - kein Meer von Blumen- und Kränzen. Der Eichensarg war geschmückt mit seinem Kelch und einer Stola sowie einem kleinem Blumengesteck. Pfarrer Beier aus Templin würdigte in seiner Predigt das Leben und Wirken des Verstorbenen. Er tat dies, indem er den Lebensweg des Verstorbenen nachzeichnete, und zwar gekonnt, mit Sachkenntnis und einem Schuss Humor. Als 94-Jähriger stand er ihm zu Ehren während der ganzen Predigt am Ambo und blätterte im Lebensbuch von Pfarrer Pietralla. So erfuhren die Anwesenden, dass er am 10.



Juli 1933 in Angermünde geboren und am 19. Dezember 1959 zum Priester geweiht wurde. Nach einer vielseitigen Kaplanszeit in St. Mauritius Berlin-Lichtenberg, Nauen, Premnitz und Wittenberge sowie Lenzen, Belzig und Wiesenburg übernahm er 1968 für 10 Jahre die Leitung der Kuratie Meyenburg in der Prignitz. Danach wirkte er über 23 Jahre als Pfarrer für die Pfarrei St. Johannes der Täufer in Fürstenwalde und war 18 Jahre als Dekan für das Dekanat Frankfurt/Oder zuständig. Darüber hinaus übernahm Kanonikus Pietralla viele wichtige Aufgaben als Administrator für Bad Saarow und für Altbuchhorst, als Spiritual am Sprachenkurs Schöneiche und widmete sich mit großem Einsatz der Gründung und Errichtung des Bern-

hardinums. Das **Katholische Schulzentrum Bernhardinum** in Fürstenwalde/Spree ist das derzeit älteste Katholische Schulzentrum im Land Brandenburg. Die Schule besteht aus einem Gymnasium, einer Oberschule und einer Grundschule. Es ist das Verdienst des Verstorbenen, der diese Einrichtung trotz anfänglicher Widerstände im Erzbistum mit aus der Taufe hob.

Vor dem Eintritt in seinen „aktiven“ Ruhestand am 01.07.2004 wurde ihm die Pfarrei St. Marien Biesenthal übertragen, in der er weiterhin agierte. Er war gerne hier Pfarrer mit seiner ganzen Persönlichkeit, mit Leib und Seele. Sein engagiertes Wirken als Seelsorger fand hohe Anerkennung durch die Ernennung zum Ehrendomherrn sowie die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

		Mo.	26.02.24		
08.30 Uhr	Hi. Messe +SR	Di.	27.02.24	15.00 Uhr	Einkehrtag
18.00 Uhr	Ök. Friedensgebet				
		Mi.	28.02.24		
		Do.	29.02.24	09.00 Uhr	Hi. Messe

Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!

Gottesdienste im März

Schwedt/Oder		Datum		Angermünde	
08.30 Uhr	Hi. Messe	Fr.	01.03.24	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht
18.00 Uhr	Hi. Messe	Sa.	02.03.24		
10.30 Uhr	Hi. Messe	So.	03.03.24	08.45 Uhr	Hi. Messe
17.00 Uhr	Kreuzweg				
08.30 Uhr	Hi. Messe + SR	Di.	05.03.24	17.00 Uhr	Komm-nach-Hause-Rosenkranz
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	06.03.24		
		Do.	07.03.24	09.00 Uhr	Hi. Messe
08.30 Uhr	Hi. Messe	Fr.	08.03.24	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht
18.00 Uhr	Hi. Messe	Sa.	09.03.24		
10.30 Uhr	Hi. Messe	So.	10.03.24	08.45 Uhr	Hi. Messe
17.00 Uhr	Kreuzweg				
08.30 Uhr	Hi. Messe + SR	Di.	12.03.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	13.03.24		
		Do.	14.03.24	09.00 Uhr	Hi. Messe
08.30 Uhr	Hi. Messe	Fr.	15.03.24	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht
16.00 Uhr	Beichtgelegenheit	Sa.	16.03.24		
18.00 Uhr	Hi. Messe				
10.30 Uhr	Hi. Messe dt./pol. s.S. 7	So.	17.03.24	08.45 Uhr	Hi. Messe
17.00 Uhr	Kreuzweg				
08.30 Uhr	Hi. Messe + SR	Di.	19.03.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Ök. Friedensgebet				
		Mi.	20.03.24		
		Do.	21.03.24	09.00 Uhr	Hi. Messe + Beichtgelegenheit + SR
08.30 Uhr	Hi. Messe	Fr.	22.03.24	15.00 Uhr	Kreuzwegandacht
18.00 Uhr	Hi. Messe mit Palmweihe	Sa.	23.03.24		
10.30 Uhr	Hi. Messe mit Palmweihe	So.	24.03.24	08.45 Uhr	Hi. Messe mit Palmweihe
	Keine Hi. Messe	Di.	26.03.24	17.00 Uhr	Rosenkranzandacht
18.00 Uhr	Vesper	Mi.	27.03.24		

Auf aktuelle Vermeldungen achten !!!

Fortsetzung: Gottesdienste im März

18.00 Uhr	HI. Messe v. letzten Abendmahl, Anbetung + Agape	Do.	28.03.24		
15.00 Uhr	Karfreitag Karfreitagsliturgie	Fr.	29.03.24	10.00 Uhr	Kreuzwegandacht mit Kreuzverehrung
09.00 Uhr 21.00 Uhr	Karsamstag Karmette anschl. Speisesegnung Osternacht	Sa.	30.03.24		
10.30 Uhr	Ostersonntag Festhochamt	So	31.03.24	8.45 Uhr	HI. Messe
10.30 Uhr	Ostermontag HI. Messe	Mo	01.04.24	08.45 Uhr	HI. Messe

Kanzeltausch gefällig?

Oh, ja! Während der Fastenzeit werden Pfarrer Höhle und Pfarrer Szczerbaniewicz am 3. Fastensonntag die „Kanzeln“ tauschen. So werden Pfarrer Höhle die HI. Messen in Angermünde 8.45 Uhr und 10.30 Uhr in Schwedt und Pfarrer Szczerbaniewicz die HI. Messe in Templin 10.00 Uhr zelebrieren.

Glaubensabend in Angermünde

In diesem Jahr wollen wir an unseren Glaubensabenden darüber reden, wer unsere **Vorbilder im Glauben** sind. Zuerst denkt man dabei vor allem an die Heiligen. Aber es gibt auch Menschen, denen wir im Alltag begegnen und die uns helfen, unser Leben intensiver mit Gott zu leben. Und wahrscheinlich kann jeder von mehreren Menschen oder Begegnungen erzählen, die ihn näher zu Gott gebracht haben. Bei mir ist es jedenfalls so.

Die Reihe **Vorbilder im Glauben** haben wir eigentlich schon im letzten Jahr mit Nikolaus von der Flüe, einem Heiligen des 15. Jahrhunderts, begonnen. Im Januar haben wir uns den Film „Philipp Mickenbecker – Real Life“ angesehen. Er zeigt einen jungen Mann der im Hier und Jetzt bis zu seinem Tod einen unerschütterlichen, frohen Glauben gelebt hat. Es wäre schön, wenn wir im Laufe des Jahres darüber ins Gespräch kommen könnten, wer oder was für uns als Christen inspirierend war oder noch ist. Am 12.03. möchte ich Samuel Koch vorstellen.

· GLAUBE · LEBE · BRENNE ·
Ein bisschen Glauben gibt es nicht – Gott will mein Leben umkrepeln.

VORBILDER IM GLAUBEN
Heilige, aber auch Menschen unserer Zeit prägen unseren Glauben. Wer hat dir geholfen deinen Glauben an Gott lebendig zu gestalten?

Samuel Koch – ein von den Schultern an gelähmter junger Mann. Er ist Schauspieler und Autor und hilft mit seinem Verein Familien in schwierigen Situationen. Er sagt, dass er ohne seinen Glauben an Gott wohl nicht mehr leben würde.

Dienstag, 12.03.2024 17:45 Uhr
Pfarrhaus Angermünde, Gartenstraße 3

Wir freuen uns über jeden der kommt, um mit uns zu diskutieren oder einfach nur um zuzuhören.

Nachrichten aus dem Erzbistum

21.12.2023 Stefan Förner Pressesprecher

Zum 1. Januar 2024 werden im Erzbistum drei neue Pfarreien errichtet. Die feierlichen Eröffnungen mit Erzbischof Koch finden nach aktuellem Planungsstand wie folgt statt:

- * **Christi Auferstehung – Berlin rund um den Funkturm**
Freitag, 19. Januar 2024, 18.00 Uhr in der Kirche St. Canisius
Pfarrer: P. Dr. Gerald Tanye SVD
Pfarrkirche: Heilig Geist
- * **St. Johannes Paul II. Uecker-Randow**
Samstag, 20. April 2024, 15 Uhr,
Hoppenwalde/Pasewalk
Pfarrer: Marek Malesa

Pfarrkirche: St. Otto Pasewalk
* **St. Helena Wilmersdorf-Friedenau**
Samstag, 5. Oktober 2024, 12.00 Uhr
Pfarrer: Frank Michael Scheele
Pfarrkirche: St. Ludwig

Diese drei neuen Pfarreien haben die Entwicklungsphase des Prozesses „Wo Glauben Raum gewinnt“ durchlaufen und schließen diese mit der Neugründung ihrer Pfarrei ab. Ab Januar 2024 gibt es damit noch fünf Pastorale Räume in der Entwicklungsphase, von denen voraussichtlich drei am 1. Januar 2025 neue Pfarreien werden.

Fastenaktion 2024

FASTENAKTION 2024

INTERESSIERT MICH DIE BOHNE

Jetzt spenden, Zukunft schenken

Die Bohne ist als eines der wichtigsten Nahrungsmittel Kolumbiens bekannt. Die Herkunft des Sprichwortes „nicht die Bohne“ rührt daher, dass eine einzelne Bohne nicht von Belang ist. Schließlich braucht es eine Vielzahl von Bohnen, um ein Gericht zu kochen.

Misereor hingegen geht es um die einzelne Bohne, jeden einzelnen Menschen. Gemeinsam mit den Projektpartner*innen will Misereor die lokale Bevölkerung Kolumbiens stärken und Ernährungssouveränität ermöglichen. Der Projektpartner Landpastoral der Diözese Pasto setzt sich durch Stärkung der Gemeinschaft und alternative Anbaumethoden für die Verbesserung der Lebensbedingungen kleinbäuerlicher Familien ein. Eine gute Ernährung für alle braucht Vielfalt vom Acker bis auf den Teller und eine gerechtere Verteilung. Deshalb geht es bei der Fastenaktion darum, das Bewusstsein für den Wert der landwirtschaftlich erzeugten Lebensmittel und eine gesunde Ernährung zu schärfen. Dazu gehört auch, die Agrar-Produktion und den eigenen Konsum in Deutschland zu hinterfragen. Denn das Ziel ist, diese Welt zu einem lebenswerten Ort für Alle zu machen.

Aktuelles

... Fortsetzung: Umbau Hedwigskathedrale

Sozialarbeiter in Pfarreien hin, die schon seit Jahren geschaffen und nach und nach auch besetzt werden. Die vorgesehene Immobilienentwicklung für das Erzbistum sei ein Unterstützungsangebot an Pfarreien, Konzepte für die künftige Nutzung von Liegenschaften zu entwickeln. „Sie reagiert auf einen von den Pfarreien geäußerten Bedarf und gilt auch für das Erzbistum selbst“, betont Förner.

In einem Brief, den Erzbischof Heiner Koch dazu Anfang des Jahres an die Pfarreien schrieb, heißt es dazu: „Um die Handlungsfähigkeit im Kernbereich kirchlicher Tätigkeit zu erhalten, muss unbedingt erreicht werden, den Einsatz von Kirchensteuermitteln für den Betrieb und die Erhaltung von Immobilien auf deutlich weniger eigengenutzte Flächen zu konzentrieren.“

Segen für alle, oder?

Fiducia supplicans (Flehendes Vertrauen) – Vatican

beschäftigt die Weltkirche. Aufregung, Ablehnung und Aufbegehren – so lässt sich die Situation nach der Veröffentlichung des vatikanischen Segnungsdokuments "Fiducia supplicans" in aller Kürze beschreiben. Darin erlaubte der Vatikan unter bestimmten Umständen die Segnung homosexueller und wiederverheirateter Paare, was nicht nur in afrikanischen Ländern eine negative und ablehnende bis rebellische Haltung hervorrief, auch im osteuropäischen Raum machte sich eine nicht unerhebliche Ablehnung breit. Nun sah sich Papst Franziskus wohl genötigt, selbst etwas dazu auszuführen und äußerte sich nun selbst zu Segnungen für homosexuelle Paare.

Mit den Segnungen seien nicht die Beziehungen an sich gemeint, stellte der Papst einem Zeitungsbericht zufolge vor römischen Geistlichen klar. "Wir segnen die Menschen, und nicht die Sünde", sagte er laut "Il Messaggero". Auch würden keine LGBTQ-Verbände gesegnet.

Die englische Abkürzung LGBTQ steht vor allem für nicht-heterosexuelle Menschen, die sich etwa als lesbisch, schwul oder queer identifizieren. Die Zeitung bezieht sich auf Aussagen von anonymen Teilnehmern des Treffens. Franziskus habe einen Vergleich gezogen: "Wenn wir einen Unternehmer segnen, fragen wir ihn auch nicht, ob er gestohlen hat." Zur ablehnenden Haltung afrikanischer Bischöfe habe er gesagt: "Die Kultur akzeptiert das nicht."

Stellungnahme unseres Erzbischofs 19.12.2023 Stefan Förner Pressesprecher

„Die Erklärung nimmt die pastorale Situation ernst, sie spiegelt die Überlegungen und Bedenken von Seelsorgern wider. Sie gibt eine kirchenrechtliche Sicherheit, ohne ein juristisch-technisches Schreiben zu sein. Und es ist in seinem Ton und in seiner Abwägung ein Schreiben, das nicht bestehende innerkirchliche Gräben vertieft, sondern eine Annäherung ermöglicht. Die Erklärung bestärkt mich, auf diesem Weg theologisch und kirchlich und in gegenseitigem Respekt die Einheit in der Verschiedenheit der inhaltlichen Positionen und die Einheit mit dem Heiligen Vater zu wahren.“



Sonstige wichtige Termine

Termine in Schwedt

- 11.02.24 / 10.30 Uhr**
deutsch-polnische Messe,
anschließend Kirchenkaffee
- 13.02.24 / 18.00 Uhr**
ökum. Paarsegnung,
Pfarrkirche
- 15.02.24 / 17.00 Uhr**
Vorbereitung WGT, Speicher
Criewen
- 01.03.24 / 18.00 Uhr**
WGT Gottesdienst, evangeli-
sches Gemeindezentrum,
Kastanienallee
- 17.03.24 / 10.30 Uhr**
deutsch-polnische Messe,
anschließend Kirchenkaffee



Ein „Band des Friedens“ als Hoffnungszeichen „... durch das Band des Friedens“ - so ist der Gottesdienst zum Weltgebetstag (WGT) 2024 aus Palästina überschrieben. Dieser Titel greift den zentralen biblischen Text des diesjährigen WGT aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus auf: „Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält.“ (Eph 4,3) Daran wollen wir uns in diesem Gottesdienst gemeinsam erinnern. Rund um den Globus beten am ersten Freitag im März 2024 Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche in den WGT-Gottesdiensten sehnsuchts- und hoffnungsvoll darum, dass Frieden weltweit und auch in Palästina keine Utopie bleibt, sondern Wirklichkeit wird und in ihrem Alltag Einzug hält. In unserem gemeinsamen Gebet hoffen wir darauf, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung des Friedens getan wird. Auch wenn es angesichts der aktuellen politischen Lage schwerfällt, halten wir Christinnen an der Hoffnung fest, dass „... durch das Band des Friedens“ eine gute Lösung für alle Menschen in Palästina gefunden werden kann, wo der Nahostkonflikt und die militärische Besatzung das Leben der Menschen seit langem prägen. Eine der wichtigsten Aufgaben des Weltgebetstages ist es, die Stimme der Frauen aus dem aktuellen Weltgebetstagsland hörbar zu machen, ihnen in geschwisterlicher Solidarität zuzuhören, nahe zu sein und ihre Botschaft zu respektieren, wie es im Leitbild des deutschen Komitees heißt: „Wir hören auf Frauen, lernen voneinander, beten miteinander und erheben unsere Stimme – als christliche Frauen unterschiedlicher Herkunft, Generationen und Konfessionen.“

Termine in Angermünde



- 10.02.24 / 18.00 Uhr**
Fasching

Dieses Jahr gibt es leider keinen Fasching in Schwedt, also nutzen Sie die Gelegenheit in Angermünde, um noch einmal so richtig verrückt zu sein. In Schwedt rauchen schon die Köpfe für das nächste Jahr, denn da soll es auf alle Fälle wieder einen ökumenischen Fasching geben. Bei all' den täglichen Pflichten sollte das Feiern nicht zu kurz kommen. Dieses Mal aber vielleicht schon Mitte Januar, denn oftmals fiel der altbekannte Termin in die Schulferien und somit gab es Überschneidungen.

- 27.02.24 / 15.00 Uhr**

Einkehrtag mit Prälat Dybowski

- 01.03.24 / 18.00 Uhr**

Weltgebetstag der Frauen - ökumenischer Gottesdienst in unserer Kirche

- 12.03.24 / 18.00 Uhr**

Glaubensabend „Vorbilder im Glauben-Samuel Koch“ **s.S. 6**

Wichtige Termine

Gruppen und Kinderpastorale

Chor:

- jeden Donnerstag 19.30 Uhr

Religionsunterricht:

- genaue Zeiten hängen in der Kirche aus

Ministrantenkurs:

- 14-tägig montags ab 14.30 Uhr

—> nächster Treff: **12.02.24**



Singen für Jung und Alt:

- auf Vermeldungen achten!

Seniorenrunden in ANG und SDT:

- bitte dem Gottesdienstplan **S. 4/5** entnehmen

Rosenkranzandachten:

- jeweils in Angermünde immer dienstags 17 Uhr

Firmkurs 2024:

- **18.02.24 / 16.03.24**

Jugendkreuzweg 2024:

- **22.03.24 / 18-19.30 Uhr** in Fürstenwerder

Erstkommunionkurs 2024:

- **17.02.24 / 09.03.24**

Beichtgelegenheiten:

- **03.03.24 / bei Bedarf vor der Hl. Messe**

Pfarrer Höhle, Angermünde

- **03.03.24 / nach der Hl. Messe**

Pfarrer Höhle, Schwedt

- **16.03.24 / 16.00 Uhr**

Pfr. Szczerbaniewicz / Prälat Dybowski, Schwedt

- **21.03.24 / ca. 9.00 Uhr**

Pfr. Szczerbaniewicz, Angermünde

Geburtstage

65 Jahre

- 06.02. Kuc, Isolde
- 12.02. Niksch, Beate
- 16.02. Polom, Danuta
- 25.02. Schneider, Juliane
- 26.02. Jablonska-Majka, Krystyna
- 26.02. Donhauser, Jakob
- 01.03. Gorzkowska, Anna Ewa
- 01.03. Brandt, Andreas
- 16.03. Vogt, Miroslaw
- 20.03. Winkelmann, Wolfgang

70 Jahre

- 16.03. Hoffmann, Bernhard

75 Jahre

- 03.02. Gracz, Christine
- 04.02. Zamlynski, Jozef
- 14.03. Eikemper-Gerlach, Brigitte

80 Jahre

- 01.02. Pietruszewska-Bemja, Barbara
- 11.02. Hoffmann, Cäcilia

85 Jahre

- 08.02. Reek, Hannelore
- 08.03. Grenz, Lydia
- 08.03. Rapacz, Christine
- 26.03. Dr. Reich, Jens

95 Jahre

- 04.03. Krause, Giesela

Allen genannten und ungenannten Jubilaren übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit bester Gesundheit und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!

Die Gemeinde trauert um

Buhl, Gertrud aus Schwedt

† 03.01.2024

Ziesche, Georg aus Schwedt

† 15.01.2024



Taufen

Mattheo Karl

Stockfisch

aus Schwedt

30.12.2023



Aktuelles

Umbau Hedwigskathedrale

Die Redaktion

Den folgenden, aufschlussreichen Artikel zum Umbau der Kathedrale St. Hedwig fanden wir am 01.12.23 in der Kirchenzeitung „Tag des Herrn“. Mit freundlicher Genehmigung der Kirchenzeitung, www.tag-des-herrn.de, geben wir Ihnen den Artikel zur Kenntnis.

Fehlt nun woanders das Geld?

Das Erzbistum gibt so viel Geld für den Umbau der Kathedrale aus, dass die Gemeinden zu kurz kommen, beklagte sich kürzlich eine Leserbriefschreiberin. Der Tag des Herrn hat bei der Bistumsleitung nachgefragt: Stimmt das so?

„Die Katholiken in Berlin sind eine sehr kleine Herde und da hätte uns eine bescheidenere Sanierung der Sankt Hedwigs-Kathedrale gut zu Gesicht gestanden“, schrieb eine Berliner Leserin dem Tag des Herrn in der vergangenen Woche. „Die gewaltigen Kosten für diesen Umbau müssen nun aufgebracht werden“, heißt es weiter in ihrem Leserbrief. „Das hat unter anderem zur Folge, dass die Zuschussmittel für die Pfarreien reduziert werden, dringend benötigtes pastorales Personal nicht eingestellt wird und die Gemeinden aufgefordert sind, „überflüssige“ Liegenschaften zu verkaufen.“

Der Tag des Herrn hat bei der Bistumsleitung nachgefragt: „Führen die Ausgaben für die Kathedrale tatsächlich zu Kürzungen der Zuweisungen für die Gemeinden?“

Die Hälfte der Baukosten sind Fördergelder

Das Gegenteil sei der Fall, teilt Stefan Förner, der Pressesprecher des Erzbistums, mit. Einem Beschluss des Diözeanvermögensrats von dieser Woche zufolge sollen die sogenannten „Schlüsselzuweisungen“ noch in diesem Jahr erhöht werden.

Förner weist zudem darauf hin, dass es sich

bei der Umgestaltung und Sanierung der Sankt Hedwigs-Kathedrale samt Sanierung und Teilneubau des Bernhard-Lichtenberg-Hauses um eine Fördermaßnahme handele. Ein Drittel der veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von 60 Millionen Euro werde von Bund und Land getragen. Zehn Millionen hätten die anderen deutschen Bistümer dazugegeben. Das Erzbistum selbst habe jahrzehntelang Rücklagen für die „dringend nötige Sanierung“ gebildet.

Allerdings hatte das Erzbistum auch schon mehrfach bestätigt, dass der Kostenplan von 60 Millionen Euro nicht eingehalten werden könne. Die Preise für Rohstoffe und damit auch die Materialkosten seien in Folge des Ukrainekrieges deutlich gestiegen. Auch die allgemeine Preissteigerung führe zu höheren Kosten. Davon betroffen sei vor allem der Neubau des Bernhard-Lichtenberg-Hauses, das zukünftig zusammen mit der Kathedrale das Herzstück des neuen Katholischen Forums Sankt Hedwig Mitte bilden soll.

Die Frage, wie viel teurer das Bauvorhaben dadurch werde, konnte das Erzbistum zuletzt noch nicht abschließend beantworten. „Aktuell geht die Projektsteuerung von einer Kostensteigerung von zehn Prozent aus“, hieß es zur Grundsteinlegung des Bernhard-Lichtenberg-Hauses Mitte Juni. Heißt: Die Mehrkosten betragen vermutlich etwa sechs Millionen Euro.

Erzbistum: „keine Abstriche bei Personal“

Dennoch trifft laut Bistumsleitung die Kritik, wonach Mitarbeiter für die Seelsorge aus Geldnot nicht eingestellt werden könnten, nicht zu. „Stellen in den Pfarreien werden ausgeschrieben und besetzt, es sei denn, es gibt keine Bewerberinnen und Bewerber“, schreibt Pressesprecher Stefan Förner. Er weist auch auf die zusätzlichen Stellen für

Wichtige Termine in nächster Zeit

Was macht unsere Anna Selbdritt?

Gerhard Dyrba

Dazu schreibt die Restauratorin Frau Thierse auf Anfrage von Diakon Richter:



... Leider haben die Laborergebnisse meinen Verdacht erhärtet. Die Figur ist mit Chlornaphthalinen belastet. Ich hänge den Untersuchungsbericht an. Dabei handelt es sich offensichtlich, um (zumindest in diesem Bereich) eher seltenes Holzschutzmittel, welches auch schon lange nicht mehr zum Einsatz kommt. Es gibt daher keine (einfach zugänglichen) Angaben dazu, ob und wie das Mittel vielleicht extrahiert/reduziert werden kann, wie der Arbeitsschutz aussehen sollte und welcher weitere Umgang empfohlen werden muss.

Ich habe nun die Möglichkeit, die Figur in den Werkstätten des Landesdenkmalamtes Brandenburg in Wünsdorf zu bearbeiten. Die Werkstätten sind so eingerichtet, dass kontaminierte Objekte dort in Vollschutz bearbeitet werden können, und so ist der Arbeitsschutz gewährleistet. Ich habe die Figur daher bereits dorthin transportiert und mit der Reinigung begonnen. Gleich-

zeitig versuche ich mit dem Chemiker des Denkmalamtes eine Empfehlung für den weiteren Umgang zu erarbeiten bzw. weiterhin herauszufinden, wie bedenklich bzw. unbedenklich die Aufstellung im Kirchenraum ist.

Wie ersichtlich wird, ist die Restaurierung wohl doch aufwendiger als zunächst gedacht und damit natürlich auch kostenintensiver. Deshalb unser Appell an Sie, seien Sie großzügig und spenden Sie für die Restaurierung unserer Anna Selbdritt.

Herzlichen Dank

Gerhard Dyrba

Liebe Gemeinde,
Kirchenteppe und Läufer sind ein besonderer Schmuck für eine Kirche. Sie bringen Wärme in große Räume und helfen dem Auge außerdem dabei, sich besser zu orientieren. Nicht zuletzt sorgen sie auch dafür, dass man dorthin sieht, wo die Teppiche hinführen. Schon längere Zeit gab es Hinweise, dass der Jahrzehnte alte Läufer und die Ministranten-Kniepolster unserer Kirche einer Erneuerung bedürften. Gott sei gedankt, dass sich immer wieder großzügige Menschen finden, die bereit sind, auch größere Summen zu spenden und so verhalfen uns **Elvira und Wolfgang Lück** wieder zu einem „angemessenen Kleid“ für unseren Kirchenraum.

Mit der neuen Ausstattung hat der Kirchenraum an Festlichkeit gewonnen. Dafür haben Lücks tief in ihr Geldsäckel gegriffen und die erforderlichen Kosten in Höhe von über **6.500,00 € gespendet**. Dafür sei Ihnen von Herzen und mit einem Vergelt's Gott gedankt.



Aktuelles

Fastenzeit 2024 in Angermünde

Gabriele Schenk

Die Weihnachtszeit mit all den festlichen Tagen, dem guten Essen und den vielen Familientreffen ist kaum vorbei, da beginnt in diesem Jahr am 14. Februar schon die Fastenzeit. Es soll in dieser Zeit an jedem Freitag um 15 Uhr – der Sterbestunde unseres Herrn Jesus Christus – eine Kreuzwegandacht geben. An einem Termin werden wir auch wieder für die im Mutterleib getöteten Kinder und ihre Eltern beten.

Außerdem ist ein Einkehrtag geplant, für den Herr Prälat Stefan Dybowski für den 27.02.2024 ab 15 Uhr noch einen freien Termin fand. Den genauen Ablauf und das Thema geben wir rechtzeitig mit einem Plakat bekannt.

Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, in der Fastenzeit wenigstens einmal den Leidensweg des Herrn mitzugehen und am Einkehrtag teilzunehmen.

Gefunden kürzlich im Gotteslob, S. 275, Weisheit von Karl Rahner:

**Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut
und das Unmögliche Gott zutraut.**

Kommunionspender, jetzt offiziell

Gerhard Dyrba

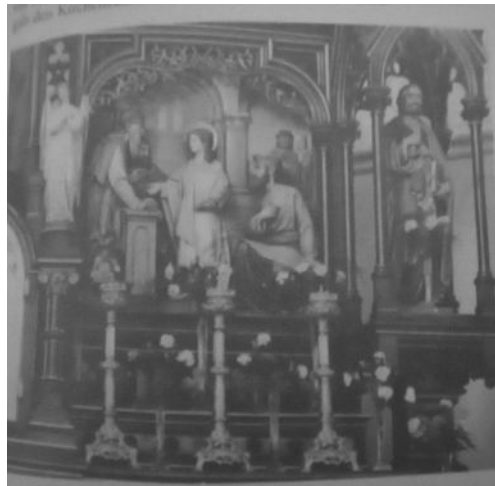
Der Dienst eines Kommunionspenders, früher Kommunionhelfers, ist ein wichtiger Dienst. Zunächst einmal, und das ist im Pfarrleben nach außen hin wohl am deutlichsten sichtbar, üben Kommunionspender ihren Dienst während einer Messfeier aus. Und zwar dann, wenn die Zahl der Mitfeiernden groß ist oder wenn dem Zelebranten die Austeilung der Kommunion selber schwerfällt. Somit ist die Aufgabe von Kommunionspendern als Dienst an der Eucharistie und auch für die Gläubigen zu verstehen. Hierzu bedarf es geeigneter Freiwilliger, dies zu werden, und einer entsprechenden Ausbildung. Für diese Ausbildung hatte der PGR Franziska Ring, Ringo Haferung und Gerhard Dyrba, die sich eben freiwillig gemeldet hatten, vorgesehen.

An zwei Wochenenden, jeweils sonnabends, nahmen F. Ring und G. Dyrba ganztägig in Berlin an der Ausbildung teil. R. Haferung konnte aufgrund von Termenschwierigkeiten diese nicht wahrnehmen. Erfolgreich teilgenommen und mit Dekret des Erzbischofs vom 25.11.2023 wurden F. Ring und G. Dyrba als Kommunionspender für unsere Pfarrei beauftragt. Die Beauftragung ist befristet und gilt zunächst für 5 Jahre. Im Gottesdienst am 21. Januar 24 wurden beide vorgestellt und gesegnet.



... ist der „Altar des Herrn“, im Gegensatz zu den Seiten- oder Nebenaltären, die den Heiligen gewidmet sind. Einen solchen gab es auch in unserer Kirche. Die Frage, wo er nach seiner Entfernung verblieb, war eine, auf die es keine konkrete Antwort gab. Sei es, wie es sei. Das Leben hält oft den Zufall auch für Antworten bereit, die lange gesucht wurden. So auch in diesem Fall.

Wir alle kennen das, wenn man mal in den Schränken der Wohnung oder auf dem Dachboden aufräumt. Es wird manches zutage gefördert, was man schon lange vermisst, aber nie gefunden hat. Eine Aufräumaktion auf dem Dachboden des Pfarrhauses brachte die Angelegenheit Hochaltar ins Rollen. Begonnen hatte es mit der Sichtung der Akten, die dort über viele Jahrzehnte deponiert wurden und gesichtet werden mussten. Dank Andreas Dölle ging die Vernichtung des Berges an überflüssigen und nicht mehr benötigten



Akten schnell voran. Die restlichen Akten fanden ein neues Zuhause im Erdgeschoss. Damit war die Aufräumaktion noch nicht beendet. Sie ging erst richtig los. Da wurden Schränke und Kisten frei, die die Hausmeisterfirma Ringo Haferung zerlegte und dankenswerterweise auch entsorgte. Nun wurde auf dem Dachboden plötzlich Platz, Licht, Sicht und siehe da, es kamen Teile des ehemaligen Hochaltars unserer Kirche zum Vorschein. Jahrzehnte verborgen hinter großen Schränken, gestapelten Kisten, zugehangen, dem Blick entzogen. Jahrzehnte lang vernachlässigt und der Feuchtigkeit, Hitze und Kälte ausgesetzt, führten sie ein erbärmliches Dasein. Was da auf dem Dachboden steht, wird in den nebenstehenden Bildern sichtbar.

Das Innere unserer Kirche war nach dem Geschmack der damaligen Zeit neugotisch gestaltet, wobei die Ausstattung sehr harmonisch wirkte, so wurde das Innere unserer Kirche beschrieben. Drei Altäre hatte die Kirche, im Hochaltar war der Tabernakel, bekrönt mit einem hohen Ziertürmchen. Bildreliefs mit Szenen aus der Kindheit Jesu schmückten die Ansicht, links und rechts

standen die Figuren der Apostel Petrus und Paulus. Die Seitenaltäre waren dem Herzen Jesu und dem Heiligen Josef gewidmet. Alle Holzarbeiten stammten aus der Hofkunstanstalt München.

Die damaligen Baukosten wurden durch zahlreiche Spenden der Gläubigen und den Stiftungen der Familie Ortmeier und Krebs aus eigenen Mitteln erbracht. Der Altarraum musste in den 60iger Jahren der neuen Liturgiereform des II. Vatikanischen Konzils angepasst werden. Dieser Anpassung fielen der Hochaltar und die beiden Nebenaltäre zum Opfer. Da die Neugotik des 19. und 20. Jahrhunderts ohnehin nicht als eigenständige Kunstrichtung galt und daher auch nicht als erhaltenswert, traf dies vor allem die Ausstattung der Kirchen. So wurde in vielen katholischen Kirchen der Hochaltar durch einen Volksaltar ersetzt oder zu einem dekorativen Abschluss der Apsis mit der Möglichkeit, den Tabernakel des Hochaltars weiterhin zu nutzen. Leider wurde die letzte Möglichkeit bei uns nicht in Erwägung gezogen. Somit kam in der Folgezeit ein neuer Zelebrationsaltar in die Kirche und der alte Hochaltar, samt Nebenaltären verschwanden. Auch wenn diese sicher kein Werk von hohem künstlerischem Rang waren, so zeugt doch der Umgang damit, mit wie wenig Fingerspitzengefühl man mit dem umging, was einst der wichtigste Altar einer katholischen Kirche war und unsere Vorfahren unter gro-

ßen Mühen geschaffen hatten, um ihre Kirche auszuschnücken. Ich habe noch gut das Ergebnis dieser Umgestaltung in Erinnerung, die mich heute noch den Kopf schütteln lässt. Eine katholische Kirche ohne Darstellungen von Heiligen? – geht eigentlich gar nicht. Schließlich sind sie uns Helfer und Begleiter im Glauben. Bilder wollen betrachtet werden, aber sie wollen auch "besprochen" werden. Dieser tiefe Sinn lässt religiöse Bilder weit mehr sein als nur Schmuck für die Kirche.

Deshalb, was wollen und können wir mit dem, was auf dem Dachboden steht, anfangen? Weiter auf dem Dachboden „verrotten“ lassen, dem erzbischöflichen Kunstfundus zur Verfügung stellen oder nach Möglichkeiten suchen, wenigstens Teile oder Figuren des ehemaligen Hochaltars/Nebenaltäre sinnvoll im Kirchenraum zu integrieren.

Zunächst ergibt sich aber die Frage, wer von Ihnen hat noch Bilder vom ursprünglichen Hochaltar und könnte sie zur Verfügung stellen. Das wäre sehr hilfreich, um feststellen zu können, wie genau hat er ausgesehen und was ist davon wirklich noch vorhanden.

Wer also Bilder hat und/oder zündende Vorschläge zur Verwendung, bitte im Pfarrbüro melden. Danke.



Fotos: G. Dyrba

